

Two-Shot

Von Mino-Sama

Kapitel 2:

Es war mitten in der Nacht, als Hinata durch das Geschrei ihrer Kinder geweckt wurde. Müde sah sie zu ihrem Freund, der noch zu schlafen schien. In der Hoffnung ihn nicht zu wecken, löste sie seinen Arm von ihrer Hüfte und stand auf. Schnell zog sich die Dunkelhaarige noch ein T-Shirt über, das zusammen mit anderen Kleidungsstücken, auf dem Boden lag und lief dann in das Kinderzimmer ihrer Zwillinge.

Nachdem sie Kakashi verkündet hatte, dass sie schwanger war, hatte er sich sofort daran gemacht nach einem kleinen Haus für sie zu suchen. Seine Wohnung war für sie zwei alleine ausreichend, für vier jedoch deutlich zu klein.

Also hatte er etwas außerhalb des Zentrums ein Haus gekauft, in dem alle vier von ihnen Platz hatten und wenn ihre Kinder größer werden würden, hätte auch jeder von ihnen ein eigenes Zimmer. Momentan fungierte das zweite Kinderzimmer als eine Art Lagerraum, da die Hyuuga wollte, dass die Zwillinge am Anfang zu zweit schlafen würden.

Sie öffnete die Tür zum Kinderzimmer ihrer Söhne und hob erst den einen, dann den anderen heraus und setzte sich mit ihnen auf den Schaukelstuhl den Kakashi besorgt hatte.

Beruhigend flüsterte sie einige Worte, wodurch sich die Jungen ein wenig beruhigten und ab und an nur noch ein kleines wimmern zu hören war.

Takashi und Takeshi Hatake wurden in den frühen Morgenstunden des 15. Oktober geboren. Beide hatten die grauen Haare ihres Vaters geerbt, wobei diese in einem bestimmten Licht ein wenig bläulich wirkten. Die Augen hatten sie jedoch von ihr, denn die Zwillinge hatten anscheinend das Byakugan geerbt, doch wirkten sie durch die schwarzen Augen von Kakashi etwas gräulicher. Die Brüder sahen sich zum Verwechseln ähnlich, doch waren Takashi Augen um ein paar Nuancen dunkler, als die seines Bruders.

Ohne zu überlegen, hatte sie ihren Kindern den Nachnamen ihres Freundes gegeben, denn würden sie auch nur einen Tag den Namen Hyuuga tragen, würde ihr Vater sofort Anspruch auf die erheben und sie ihr entweder wegnehmen oder das Siegel auferlegen und das musste sie unter allen Umständen verhindern.

Nachdem die Zwillinge wieder eingeschlafen waren, legte Hinata sie wieder in ihre Betten und betrachtete sie noch eine Weile. Es kam ihr so vor als wären sie erst gestern geboren worden, doch war es schon sechs Monate her und die Jungen entwickelten sich prächtig. Sie wurden einfach viel zu schnell groß.

Warme, starke Arme legte sich um ihre Hüfte und eine warme Brust drückte sich an ihren Rücken. „Wieso hast du mich denn nicht geweckt Hina?“, hörte sie die leise,

verschlafene Stimme Kakashis an ihrem Ohr. „Wir wollten uns doch abwechseln, wenn sie wach werden sollten.“

Lächelnd legte die junge Mutter ihre Hände auf seine und lehnte sich an ihn. „Ich weiß aber du bist doch heute Abend erst von deiner Mission wieder gekommen, da wollte ich dich schlafen lassen.“

„Dann komm wenigstens zurück ins Bett. Takeshi und Takashi geht es gut, bis morgen früh kommen sie ohne dich aus, ganz im Gegensatz zu mir.“

Hinata kicherte leise. „Sie werden so schnell groß, nicht mehr lange und sie leben ihr eigenes Leben.“, seufzte sie dann leise.

„Hina...sie sind erst sechs Monate alt. Das einzige was sie in nächster Zeit tun werden, ist in ihre Windeln zu machen und versuchen dich von mir fernzuhalten.“, erwiderte der älteste Hatake belustigt.

Die Hyuuga drehte sich in seinen Armen um und küsste ihren Freund auf die Wange. „Dann lass uns lieber schnell ins Bett gehen, wir wollen ja nicht, dass du dich vernachlässigst fühlst.“

Da Kakashi die nächsten Tage frei hatte, verbrachten sie den folgenden Tag zuhause. Während Hinata in der Küche einen Snack zubereitete, hatte sich der Hatake mit seinen Kindern ins Wohnzimmer gesetzt. Während sie auf der Spielecke lagen und alle Spielzeuge an sabberten die sie in ihre kleinen Finger kriegen konnten, saß der Ältere auf der Couch und sah ihnen dabei zu.

Seine Söhne trugen schon seinen Familiennamen, er würde dafür sorgen, dass auch Hinata diesen tragen würde. Er würde nicht zulassen, dass der Hyuuga-Clan ihr noch etwas antun würde. Sobald sie heiraten würden, hätte sie nichts mehr mit dieser Großfamilie zu tun. Kakashi hoffte nur, dass es vorher keinen Ärger geben würde, denn auch wenn sich Hinata nichts anmerken ließ, wusste er genau, dass sie sich Sorgen machte.

Mit einem letzten Blick auf die Kinder lief er in die Küche. Dort stand die junge Frau mit dem Rücken zu ihm, immer noch in dem T-Shirt, welches sie beim Schlafen anhatte. Sofort lief er zu ihr und stellte sich hinter sie, während er seine Arme um sie legte und begann ihren Hals zu küssen.

„Solltest du nicht lieber ein Auge auf Takashi und Takeshi haben?“, fragte sie lächelnd und genoss die Zärtlichkeiten.

„Solange sie noch nicht krabbeln können, brauchen wir keine Angst haben, dass sie in unserer Abwesenheit etwas kaputt machen oder sich verletzen.“, versicherte er ihr und hob sie, zu ihrer Überraschung, auf die Arbeitsfläche, so dass sie nun von Angesicht zu Angesicht waren.

„Ich war grade dabei was zu essen zu machen.“, tadelte sie ihn, konnte sich ein Schmunzeln aber nicht verkneifen.

„Das kann warten, ich hab sowieso Lust auf was anderes.“, grinste er frech und küsste sie dann.

Genießerisch schloss sie ihre Augen und erwiderte den Kuss. Dabei legte sie ihre Arme um seinen Hals, damit er sich ja nicht zu weit entfernte. Kakashi hingegen legte seine Hände zuerst auf ihre Oberschenkel, strich dann mit den Händen über ihre Beine, bis er sie schließlich um seine Hüfte legte und seine Finger dann unter ihre Shirt strichen. Doch grade, als er ihr das Nachthemd über den Kopf ziehen wollte, klopfte es lautstark an der Tür. Genervt stöhnte der Hatake auf, hörte aber nicht auf ihren Hals mit Küssen zu bedecken.

„Ignorieren wir denjenigen einfach.“, murmelte er und versuchte erneut ihr das Shirt

auszuziehen.

Jedoch hämmerte es nur noch lauter an der Tür. „Hinata mach sofort die Tür auf, ich weiß dass du da bist.“

Mit vor Angst geweiteten Augen sah die Hyuuga ihren Freund panisch an. „Das ist Otousan.“

„Geh zu den Jungs ich kümmer mich um ihn.“, erwiderte er und küsste sie noch mal auf die Stirn, bevor er sich von ihr entfernte.

Sofort machte sich Hinata auf den Weg zu ihren Söhnen, die durch den Krach, den ihr Vater verursacht hatte, ebenfalls verängstigt waren und angefangen hatten zu weinen.

Bevor der Hatake die Haustür öffnete, holte er noch einmal tief Luft und zog seine Maske wieder über die untere Hälfte seines Gesichts.

„Hyuuga-san womit verdiene ich denn die Ehre Sie vor meinem bescheidenen Haus zu sehen?“, begrüßte der Grauhaarige den Vater seiner Freundin höflich.

„Ich will sofort Hinata sprechen, sie soll herauskommen!“, verlangte der Braunhaarige. „So leid mir das tut, das wird sie nicht tun. Sie kümmerte sich grad um unsere Kinder.“ Hiashi verengte die Augen. „Also stimmen die Gerüchte, die ich gehört habe, dass diese unnütze Frau zwei missratene Söhne zur Welt gebracht hat.“

Nun verdunkelte sich auch Kakashis sichtbares Auge. „Wagen Sie es nie wieder so über meine Familie zu reden!“

„Ich verlange, dass du mir sofort meine Tochter und deren Missgeburten übergibst, damit sie eine gerechte Behandlung verdienen und versiegelt werden!“, forderte der Ältere.

„Das werde ich sicher nicht tun. Sie tragen meinen Familiennamen und haben daher rein gar nichts mit Ihrem Clan am Hut.“

„Hinata ist immer noch eine Hyuuga und hat sich damit an dessen Rechte zu halten. Und ich als ihr Oberhaupt befehle es ihr.“

„Sie mögen das Oberhaupt des, ach so tollen und mächtigen Hyuuga-Clans sein, aber ich bin das Oberhaupt meiner Familie und werde ganz sicher nicht zulassen, dass Sie meiner Verlobten, die in wenigen Wochen nicht einmal mehr den Namen Hyuuga tragen wird, oder meinen Kindern, auch nur einen Meter zu nah kommen werden. Sollten Sie also noch einmal in der Nähe meines Hauses oder meiner Familie auftauchen und ich Sie dabei erwischen, dann ist es mir egal, dass Sie der Kopf eines der größten Clans in Konoha sind.“, drohte der Hatake mit ruhiger Stimme, während sein Sharingan gefährlich aufblitze.

Ihm war es egal wer vor ihm, jeder der seiner Familie drohte würde bestraft werden.

„Wie kannst du es wagen so mit mir zu sprechen?!“, erboste sich Hiashi und machte einen drohenden Schritt auf den Hatake zu.

Doch dieser ließ sich davon überhaupt nicht beeindrucken. „Ich spreche so mit Ihnen wie ich es für angemessen halte. Und jetzt verschwinden Sie von meinem Grundstück, Sie sind hier nicht erwünscht!“

„Das wirst du noch bereuen Hatake!“, erwiderte sein Gegenüber, zog sich aber vorerst zurück.

Wütend schlug der Grauhaarige die Tür zu. Dieser Kerl hatte sich Jahre lang nicht für seine Tochter interessiert und jetzt plötzlich, wo sie eine glückliche Familie hatte, musste er alles ruinieren.

„Kashi?“, kam Hinata leise Stimme aus dem Wohnzimmer.

Sofort lief er zu ihr und nahm ihr Takeshi ab, denn aus Angst vor ihrem Vater hatte sie

die Zwillinge auf ihre Arme gehoben. „Keine Sorge Hinata, euch wird nichts passieren, ich werde euch auf jeden Fall beschützen.“, versicherte er ihr und setzte sich mit ihr zusammen auf das Sofa.

„Ich weiß.“, lächelte sie leicht und lehnte sich gegen ihn. „Trotzdem würde ich mich sicherer fühlen, wenn sie die nächste Zeit bei uns im Zimmer schlafen würden.“

„Das ist kein Problem.“, stimmte er sogleich zu.

„Aber eine Frage hätte ich trotzdem noch.“, fragend wurde sie angesehen.

„Seit wann bin ich denn deine Verlobte?“

Der Hatake seufzte auf. „Das hast du auch gehört?“

„Hm-Hm.“

„Eigentlich wollte ich ja noch warten bis ich den richtigen Zeitpunkt hab, aber das ist wohl vorbei.“, erklärte er. „Warte kurz, bin gleich wieder da.“, damit reichte er ihr Takeshi und verließ das Wohnzimmer kurzzeitig.

Kurz darauf kam er wieder und kniete sich vor sie. „Ich bin in sowas wirklich nicht gut und dein Vater hat auch die ganze Überraschung versaut. Eigentlich wollte ich dich fragen, wenn wir mal alleine sind und hatte geplant es bei einem Essen oder dergleichen zu machen.“, er räusperte sich und Hinata sah ihn sprachlos an. „Aber worauf es eigentlich ankommt ist, dass ich dich und unsere Söhne wirklich liebe und ich gerne auch den Rest unseres Lebens mit dir verbringen möchte. Also Hinata Hyuuga, bist du bereit deinen Namen abzulegen und den meinen anzunehmen? Willst du mich heiraten?“, dabei hielt er ihr eine schwarze Ringbox hin in der ein feingeschliffener, schlichter und dennoch mit einigen Edelsteinen verzierter, silberner Ring zu sehen war.

„J-ja. N-Natürlich!“, doch bevor sie den Ring jedoch nehmen konnte, griffen zwei kleine Hände nach dem glänzenden Objekt.

„Ah, ah, der ist nur für Okasan.“, ermahnte er seine Söhne leise lachend und nahm den Ring aus ihrer Reichweite.

„Ich liebe dich.“, lächelte die noch Hyuuga und in ihren Augen konnte er sich bildende Tränen sehen.

„Und ich dich erst.“, erwiderte der Grauhaarige, lehnte sich mit beiden Händen an der Lehne hinter ihrem Kopf ab und küsste sie.

Durch die Nähe wurde es den Zwillingen zu eng und sie begannen zu quengeln.

„Ah, tut mir leid ihr zwei.“, entschuldigte sich der Älteste sofort und nahm beide auf den Arm und wippte sie auf und ab.

Egal was Hiashi auch geplant hatte, er würde seine kleine Familie auf jeden Fall beschützen. Komme was wolle.